



Wicke

Atlas der Röntgenanatomie

7. Auflage 2005, Elsevier (Urban & Fischer)
385 Seiten, 634 Abbildungen

Preis: 46,95 €

ISBN: 978-3-437-42371-1

Welcher Medizinstudent oder Arzt wird schon von sich behaupten, auf Röntgenbildern alle relevanten Strukturen benennen zu können? Die Herzkontur im Thorax p.a. sollte jeder Mediziner in ihren Anteilen identifizieren können. Aber wie sieht es mit der topographischen Orientierung bei Schulteraufnahmen oder der A. mesenterica sup. im Abdomen-CT aus?

Seit nunmehr 30 Jahren gibt es daher den Atlas für Röntgenanatomie von Lothar Wicke, der nun in seiner siebten Auflage vorliegt. Dieser soll die anatomischen Kenntnisse vermitteln, welche die Grundlage der klinischen Radiologie bilden.

Das Konzept des Buches ist genial einfach und kurz erklärt: auf der rechten Seite jeder Doppelseite werden radiologische Normalbefunde präsentiert, auf der linken Seite gibt es eine dem Bild entsprechende schematisierte Skizze mit Beschriftungen. Dabei werden auf knapp 400 Seiten alle gängigen radiologischen Untersuchungsverfahren vorgestellt. Das Spektrum beschränkt sich nicht nur auf das konventionelle Röntgen, sondern beinhaltet auch Angiographie, Ultraschall, Szintigraphie und Schnittbildverfahren (CT, MR).

Der Atlas kann und will kein Lehrbuch für Radiologie ersetzen, da sollten keine Missverständnisse aufkommen. Es enthält - von einer kurzen Einführung einmal abgesehen - keinerlei Lerntexte. Informationen über die verschiedenen Indikationen und Untersuchungstechniken muss man an anderer Stelle nachschlagen. Ebenso wenig wie Lerntexte finden sich pathologische Befunde. Das Buch beschränkt sich auf die Vermittlung des Normalbefundes. Dies ist in meinen Augen ein Segen. Schließlich ist es in der Praxis meistens einfacher, einen pathologischen Befund zu erkennen, als einen wirklichen Normalbefund zu identifizieren (und somit alle erkennbaren pathologischen Befunde auszuschließen).

Das Buch ist kein ausgesprochener optischer Leckerbissen, aber insgesamt kann die Aufmachung des Buches trotzdem überzeugen. Das Layout ist funktionell und lenkt nicht vom Inhalt ab. Das Format ist handlich, trotzdem sind die Bilder ausreichend groß für das unbewaffnete Auge. Auch an der Verarbeitung gibt es nichts zu beanstanden. Die Bilder sind auf Hochglanzpapier gedruckt, was ich bei den meisten Lehrbüchern bisher als störend empfunden habe. In diesem Fall ist es der Sache jedoch dienlich, die Bilder lassen sich so sehr gut erkennen.

Insgesamt macht das Buch einen sehr guten Eindruck. Es schlägt wirklich die Brücke zwischen der Klinik und der Vorklinik, was ja nach neuer AO verstärkt gefordert wird. Man merkt, dass der Autor sowohl in der klinischen Praxis als auch in der Lehre im Fach Anatomie tätig ist. Dieses Buch ersetzt natürlich weder ein Anatomieatlas noch ein Radiologie-Lehrbuch. Es bietet jedoch eine sinnvolle Ergänzung für jeden, der sich näher mit Röntgenbildern beschäftigen möchte. Als Lesergruppe sollten sich neben allen Medizinstudenten und MTARs durchaus auch junge Assistenzärzte angesprochen fühlen. Der Preis von EURO 40 ist in diesem Rahmen in meinen Augen ebenfalls angemessen.

Tilman Schober, PJ

Im März 2006